



Wohndie aus, fand seinen Halt und wollte einer Antike zu, die von Brombeertraut überwuchert war.

Die alte Mann war auf dem Seinspiegels ins Brausen geraten wie der junge Jücker. Nur aufzucken konnte er sich hinterher nicht mehr vermodt, denn die scharfe Pfeilspitze seines Federhalters war ihm bei dem Fall mit voller Wucht ins Herz gedrungen.

Im Schmolzwinkel.

Revellette von Silberer Frau. "Wahrscheinlich!" Die Wohnung gefällt mir ausgezeichnet!

"Mag sein! In jedem Falle muß ich seine schriftliche Aufklärung in Händen haben! ... Sie betrifft vor allem diesen Mann! Schmolzwimmer! ... Wie das klingt! Wo bedarf der Mann eines Schmolzwimmers?"

Die Hausglocke erklang. "Das einige Vögel!" meinte die Portierfrau. Und indem sie fortlief, hat sie:

"Entschuldigt!" rief sie. "Die Mädchen, in denen Statuetten träumen! Aber bei mir wird dieser Mann noch viel, viel stimmungsvoller aussehen! Und schöner! Ich stelle meine Notizen hierin, und die Hände bedeckt ich mit alten, echten Gebelins!"

"Gnädige Frau werden also mein?" "Selbstverständlich! ... Schon allein dieses Namens wegen! Schmolzwimmel nannten Sie ihn, und diesen Namen wird er auch bei mir führen! ... So einen Schmolzwimmel habe ich nie länger gewürdigt! Wie ein Zimmer, das ich durch die Gasse - so einfach, so weitenstrich, durch die Welt und Verachtung zu stützen scheint! Nimm! Hier ist auf sein! Wirg bei mir deinen Kummer! Die Stunden, die arge Menschen deinem Herzen geschlagen - hier helfen sie!"

"Gnädige Frau sind unglücklich?" fragte die Portierfrau voll Teilnahme. "Ich - ich - bin Witwe!" "Gnädige Frau sollten es nicht bleiben! ... Bestimmt nicht! ... Wenn man so jung ist und - so schön!"

Die Hausglocke erklang. "Schon wieder jemand, der nach mir verlangt!" jammert Frau Philibert. "Gnädige Frau entschuldigen wohl!" Gleich bin ich zu Ihrer Verfügung!"

Sinnend stand Abbie. So überhöhte sie wie sich die Tür zum Nebenraum, die ebenhin wohl nur angelehrt war, öffnete. Ein dots Weib, das zur Gasse hinaus erlarrte, konnte bestimmt nicht erkennen sein, als Rechtsanwältin. "Von verlor!" - und Meie des Unwillens überlag plötzlich seine Bine - ist ar keine Rede! Doch Sie mich halten - haben bin ich ja leider überzeugt! Aber damit gewinnen Sie noch nicht das Recht, mich auch zu beleidigen! Im übrigen läßt sich dies Zusammenhang durchs leicht erklären: wahrlich! Ich kamen Sie, die Wohnung zu mieten; ich auch -

"Sie müssen mich für recht unersagen halten, wenn Sie glauben, daß ich solch Opfer annehme!" Er griff zum Dute. "Doch bevor ich ahe - und wir werden uns wahrlich nicht wieder in sehen sehen! Niemand! Das wollen Sie ja! ... Wo kann man beantworten Sie mir wenigstens eine Frage: Was in aller Welt habe ich bekommen, daß Sie mich so verabschieden? Sie schmeien."

"Ich war bei Ihnen! Nicht etwa nur einmal - nein, ich bin dort! Ich mehrmals sogar an einem! ... Sie liehen mich nicht nur! Ich schrieb! Ich hat. Ich schickte. Sie liehen stumm! Recht und der Verzecher sogar erstickt hoch, bevor er berührt wird, weihen war ich zeit! - nein, ich ahe nicht von der Stelle! Auch Sie lesse ich nicht fort! Wissen will ich -

"Nicht trauen Sie - hehehe! ... Wenden Sie sich doch an Fräulein Varchus!" Leo flucht. "Fräulein Varchus - ja!" "Ja, wohl! ... Die täglich zu Ihnen kommt!" "Nun laßt er laut auf."

"Wenigstens heimlich oft! ... Und das aus triftigen Gründen!" "Ich führe für sie mehrere Prozesse, die ich also meine Klientin!" "In jedem Falle muß die Öffentlichkeit sehr intim sein! Ertrübe sie sich doch sogar darauf, daß man Sie beide zusammen in der Oper sah."

Leo ist gleich geworden. "Was das stimmt! Völlig wahr ist im Aussehen Völländler, und während des Völländlers trafen wir uns im Jager. Genaß nach Schluß. Da sie mir flachte, sie wisse nicht aus noch ein, geleitete ich sie nach Hause. Sie ist nämlich etwas aufdringlich - Fräulein Varchus!"

"Das Schlimmste jedoch" - dabei ätzerte Abbies Stimme - "nentlich im Poolonischen Garten! ... Ich habe bei Grumbachers an Tisch - da kommen Sie genannt! ... Ich denke, er wird mich herrühren. Statt dessen tun Sie, als ob Sie mich nicht sehen, gehen nicht an mir vorüber und legen sich an einen anderen Tisch! Noch dazu ganz in der Nähe! Und sagen mir den Namen! Grumbachers, die doch wissen, daß wir miteinander verdammt sind! Wenn auch durch einen Scherf! Gruben: von dem andern, nein, davon hatten - sie - wirklich - keine Ahnung! - die alle sind sprachlos! ... Gleich darauf erscheint dann auch Fräulein Varchus auf der Bildfläche. Natürlich wird sie von Ihnen freundlich bewillkommnet. Sie bieten ihr einen Stuhl an. Sie lecht sich die Schlinge, so daß sie mich nicht, mich sehen muß! In einem fort flucht sie mich an. Wieß mir zu und lächelt, als wolle sie sagen: jawohl, ich - ich bin bei ihm, während - er dich - gar nicht - beachtet!"

"Nun schluchzt sie laut, das Antitz in das keine Seitenstück gereicht. "Mein Gott", jammert Leo, "von all dem hatte ich ja nicht die mindeste Ahnung!" Er löst ihre Hand und bedeckt sie mit Küffen. "Nicht weinen, Abbie, geliebte Abbie - nur nicht weinen!" Frau Philibert, die heraufkommt, trägt einen lauten Schrei aus. Anders wendet sich jaß um. "Ich miete die Wohnung", sagt er schnell. "Das heißt: wir beide" - dabei senkt er auf Abbie. "Wir - jawohl! ... Wir - nämlich wir betreten uns!" Wieder schreit die Hausglocke. Frau Philibert, so neugierig sie ist, muß fort. Der Rechtsanwält neigt sich über die noch immer laut schluchzende. "Dah Dir mein Herz schon lange angehört - nur Dir: das mußst Du doch fühlen! Schon als Du erst vor den Altar tratst - weicht Du, ich hätte ihn umbringen mögen! Aber damals

darf ich noch nicht wagen, zu Dir den Blick zu erheben! Knapp dich ich gerade mein Wort hatte! Und selbst heute - Da bist eben so schön, so flug und so reich! ... Dazu ein solcher Rattenkönig von Wippenhändlern! ... Der einzige Anker, an den ich mich klammerte, war Daniel Augustin! ... Ich sagte mir: wenn der erst von der Sommerreise zurückgekehrt -

"Er hat getrunken an mich gezeichnet!" fällt Abbie ein. "An mich auch!" "Auf kein Geheiß sah ich mir diese Wohnung an -" "Ich ja auch! ... Wir, ich ist mir alles klar: noch mir Zufall hielten - nämlich, daß wir uns hier trafen! - das, jawohl, das ist das Werk dieses armen Menschen!" "Nun laßt auch wieder Sonnenchein aus Abbie's lieben Jagen. Nun draußen her verummt man Frau Philiberts Stimme. Sie kommt herein. "Ein Herr, der sich durchaus nicht abweisen läßt! Ich sagte ihm zwar, die Wohnung sei so gut wie vermietet -

Gleich darauf wird die Tür geöffnet. "Daniel Augustin!" rufen Abbie und Leo wie aus einem Munde. Sie eilen an den alten, prächtig aussehenden Mann zu, sie fassen dessen Hände. "No, Kinderchen, wie stehts denn mit der Wohnung? Gefällt sie Euch?" "Ach, Daniel", sagt Abbie, das waren schlimme Tage! Er streicht ihr die Wangen. "Dafür sind sie jetzt auch endgültig überstanden! Als Ihr Weide mir Euer Leid gekündigt, sagte ich mir: die Hausglocke, daß sie sich lösen und sprechen! Dann wird alles wieder eingereiht. Deswegen ist es ich die Wohnung ist nur um die und die Zeit zu beschließen! Die jetzigen Mieter sind verteilt."

"Daniel, ich bin so glücklich!" ruft Leo. "Ueberheiß lag mir aber auch daran, daß Ihr diese Wohnung mietet. Ich kenne nämlich die Räume; also laßt ich mir: beiraten tun sich ja noch; da soll ihnen wenigstens kein anderer dies schmeide beim der der Reise fortzuschicken!" Er blüht sich um. "Und da wir gerade im besten Zuge sind - ... Wie heißen Sie? ... Frau Philibert! ... Mein Zige, Frau Philibert: drüben ist eine Weinblute! Vielleicht sind Sie so nett und springen mal rüber! Wenn Sie's nämlich gestatten, feiern wir hier gleich Verlobung!"

"Mit dem größten Vergnügen!" Ein paar Minuten später verliert sich in Kristallhallen. "Eine Malche gehört Ihnen!" sagt Daniel Augustin zu der Portierfrau; die letzten Sie mit Ihrem Mann auf das Wohl Ihrer aufmerksamen Mieter! "Das soll bestimmt geschehen", erwidert jene, erweist das reichliche Trinkgeld fortsetzend. "Und gut werden es die Herrschaften hier haben - dafür Sorge ich! Nur -" Sie flucht.

"Wie wirds denn mit diesem Mann sein! ... Fragen muß ich ja schon des Hausmeisters wegen! ... Weicht das Zimmer auch künftig, wie's jetzt ist, als - Schmolzwinkel?" "Und erklären sich sie hinaus: Der Herr Rechtsanwalt wollte nämlich, daß hier seine Affen aufbewahrt werden! Er meint -" "Was! Das Zimmer bleibt, wie's jetzt ist!" entgegnet Anders. "Es wäre ja Ehre und Schande, den launischen, lieben Mann davon zu veranlassen!"

"So entscheide Du, Daniel Augustin!" hat Abbie. "Bestenfalls", erwidert der, soll eine Wohnung nicht auch 'nen Mann haben, in den man sich flüchten kann, wenn man allein sein will mit seinen Gedanken und der Stimmung, die sie erzeugen! Damit ist noch lange nicht gesagt, daß es geschieht, mit einwigen Grillen oder gar Wunden nachzugeben! Und noch viel weniger, daß immer und stets nur die Frau solchen Anwandlungen unterworfen ist! Aber in jeder Ehe kommt es vor: Wippenhändlertzen oder auch Wippenhändlertzen! Heute freilich geht dann der Gemahl in seinen Schlaf oder sonst wohin, um solche Unstimmigkeiten, wie man's nennt, bei Zertretungen zu vermeiden. Wehlich die Frau zu lieben Freundinnen oder wo man ihr zu Munde redet! Nicht da nicht besser, man weicht im eigenen Heim ein Wäldchen: ruhig, fern, heimlich, himmelsgleich! Mein Freund erklährt von dem, was vorerzählt! Und wenn der schuldige Teil den andern aufsuchen und um Verzeihung flehen will, hat man's nicht mehr; und der Friede ist schnell geschlossen! Ich will damit nicht etwa gesagt haben, daß - er lächelt ihn - derlei bei Euch eintreten kann; aber besser ist besser! Darum: es lebe der Schmolzwinkel!"

Vom Hasenbraten.

Eine lustige-schickliche Wanderer von Dr. Ludwig Stab. In den letzten Monaten des Jahres beherrschte Lepus, der Hase, den Wildmarkt: von den großen Treisjägern, die man in den halberreichen Gegenden mit Wech mit dem Namen "Waldschützen" belegt hat, gelangen enorme Jagdhare in die Städte, besonders in die Großstädte. So hat z. B. Berlin in den Stübchen der Gassen

habenvermaltungen zu dieser Zeit oft über 50000 Stüd der ledernen Löffelmannen fängen. In diesem Jahr wird die Jagd aber größer werden, als in den früheren, denn die Familie Lampe hat sich seit langer Zeit nicht eines so geeigneten Zubehörs zu erziehen gehabt, wie in diesen trockenen und warmen Jahren. Wenn Frost und Schnee im Frühjahr, fast einhundertmal haben bemund und zersiehend in die Entwicklung der Hasen eingegriffen, und während in normalen Jahren schon etwa 5 Millionen Hasen in den Jagdrevieren Deutschlands erlegt wurden, wird in diesem Jahr diese Zahl noch lebender und gefangen werden aus Freude über reichliche Ernte, die den gebotenen Löffelmann zu schätzen wissen.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

Die große Vorliebe, die das Wildpret des Hasen wegen seines Wohlgeschmacks und seiner Bekömmlichkeit heute in der jungen Welt geniest, hat es keineswegs immer gehabt. Der Hase galt mehrwährend als Speise der alten Jäger, die noch heutigen Tages bei den Wohnsitzen und vornehmlich als anreines Tier, dessen Genuß durch die Spezialeigenen Meist verboten war. Alles, was die Hasen jaltet und wiederläuft unter den Tieren, das löst ihr essen. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar. Die Hasen sind wiederläuft wohl, aber sie jalten die Hasen nicht, darum sind sie ungenießbar.

